



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 14. Der Author zeigt die vrsachen an/ warumb der ein Mensch lenger
lebe dann der ander/ vnd daß vnmüglich sey/ die Zeit deß bestimbten
todts zuerstrecken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

sonder in vbung der guten Wercken vnd Christliche andacht:
 Vnd mache dein rechnung/ als wann/nach diesem gegenwer-
 tigen Leben/ das Schiff des Todes dich auff ewig würde
 hinführen an ein wüstes/sandiges vnd vnfruchtbares ort/
 allda der jenig sich für selig schetzen könnte/welcher auß diesem
 Leben so vil Speiß hette mit sich genommen / das er gnug
 hette in alle ewigkeit: Aber hergegen würde der jenig armse-
 lig gnug sein / welcher sich am ort der vberflüssigkeit mit hette
 wöllen prouandiren vnd mit Speiß versehen / vnd derwegen
 in solcher Wüsten sterben müste des ewigen Hungers/ ohne
 daß er jemaln sein begangne hinlässigkeit etwa könnte ersat-
 ten vnd widerumb hereinbringen. So befleisse dich derwes-
 gen mit höchster sorgfältigkeit / seytemal du villeicht numehr
 ein kurze zeit hast / solche Werck zuuolbringen / damit du als
 so in jenem Leben könnest genieffen die Güter/ die du mit der
 Reiniqkeit des Lebens vnd gottsföchtigen Wercken hast
 procuriert in diesem Leben im süßen Blut des gebenedeyten
 Sohns J^hu Christi vnser^s H^hErn/ ic.

Cap. XIV.

Der Authoz zeigt die vrsach an/ warumb
 der ein Mensch lenger lebe/ dann der ander/
 vnd daß vnmöglich sey/ die zeit des bestimben
 Todes zuerlengern.

Vnterschiedliche vrsachen werden von den Gelehrten
 eingeführt / warumb der ein Mensch lenger lebe/ dann
 der ander. Daß die scientia/welche menschlicher weiß
 sind erfunden worden / pflegen solche ding zuattribuiren
 vnd zu zueignen der vngleichheit der aspecten der Planeten
 vnd Gestirns/vnter dessen veränderungen ein jeder Mensch
 wirt geboren vnd sein Leben passiret. Vnd deswegen spricht
 der Philosophus / daß das Leben vnd die Zeit eines jeden
 Menschens gemessen werde von dem Periodo des Himmels/
 S^h das

Das ist/ von dem bewegen des Himmels/ Daher dann/ weil
 der Mohn vil ehender seinen Lauff verrichtet weder der Sa-
 turnus vnd Iupiter/ vnd die coniunctio Iouis vnd Saturni len-
 ger wehret weder der Mohn/ daher folgt/ das die ding/ wel-
 che generirt oder geboren werden vnter den aspect des Iouis
 vnd Saturni/ lenger wehren/ weder die ding/ so geboren wer-
 den vnter dem aspect Iouis vnd des Mohns. Obs gleichwol
 auch nicht ohne ist/ das die aspecten der Planeten nicht allein
 können lenger vnd weniger wehren auß vrsachen ihrer lan-
 gen vnd kurzen coniunctio/ sonder auß vrsachen ihrer grö-
 ßen vnd wenigern krafft: Also/ das auß solchen vrsachen
 der ein Mensch lenger kan leben weder der ander/ nach ge-
 legenheit des aspectis eines jeden Planetens darunter er gebor-
 ren ist/ vnd dessen coniunctio am lengsten wehret oder am
 stercksten ist.

Noch ein andere vrsach geben die Medici/ insonderheit
 aber der Auicenna/ welche da ist die vngleichheit eines jeden
 complexion. Dañ gleich wie vier Elementen seind/ eben alle
 haben wir vier complexiones welche ihren namen von ihnen
 haben/ als da ist die complexio colerica/ welche die feurige ge-
 nennt wirdt vom feur: Item die Sanguinea/ welche genant
 wirdt Aërea vom Luft: Item die phlehmatica/ welche ge-
 nennt wirdt aquatica vom Element des Wassers: Vñ schließ-
 lich die Melancholica/ welche genant wirdt terrea vom Ele-
 ment der Erden: Vnter allen disen complexionen leben die
 Colerici am aller kürzesten/ Dann weil sie von der Natur des
 feurs seind/ so haben sie ein solche grosse inwendige hitz
 das sie gar leichtlich in kurzer zeit verzehret das humidum ra-
 dicale/ durch welches man lebt. Die Sanguinei seind eines
 lengern Lebens weder alle andere complexiones/ seythemal
 ihre complexion am nechsten ist dem wahren temperamento
 der qualiteten/ die dem Menschen von nöthen seind/ dann
 er lenger lebe. Obs gleichwol auch nit ohne ist/ das/ weil
 (wie Ptholomeus spricht) ein weiser herrschen werde vber das
 Gestirn/ die Colerici das Regiment ihres Lebens dermassen
 können reguliren vnd anstellen/ vnd vermittelst ihres freyen
 Willens/ absehen vom den schädlichen dingen/ auch sich

mit den Medicinalischen remedijs helffen / vnd solche Speis
 sen brauchen / die ihrer complexion füglich seind / daß sie noch
 ein sehr langezeit können leben. Zergegen können die Sanguini
 nei ein kurze zeitlang leben vom wegen der vnoindnungen /
 die sie vmb daß sie sich verlassen auff die güte ihrer comple
 xionen / volbringen in regulirung ihres Coipers.

Aber vnangesehen aller diser Philosophischen vnd nat
 türlichen Ursachen / die man köndte einfüren von wegen dess
 lenger oder kürzern menschlichen Lebens / so merck / was
 darvon schreibt der heilig Basilius / welcher sehr erfahren ge
 west ist in den natürlichen vnd göttlichen scientijs: Gedenc
 (spricht er) daß Gott / welcher die Seel hat erschaffen vnd
 verliehen / einer jeden Seelen habe gegeben ein sonderbare
 couertation dess lebens / die sie haben solle in diser Welt: Vnd
 etlichen hat er geordnet vnterschiedliche art dess Todts. Vnd
 daher kumbts / daß er der einen hat dererminirt vnd verord
 net / dz sie lenger solle verbleiben im Coiper / vnd den andern /
 daß sie ehender sollen erlöst werden auß der Gefengnuß der
 Seelen: vnd solches vermüg der vnaußsprechlichen vrsache
 vnd bedencken seiner Weißheit vnd Gerechtigkeit. Also /
 daß / gleich wie vnter denen / welche in der Gefengnuß ver
 spert seind / etliche vil lenger an den Ketten gebunden ligen /
 andere aber baldt erlöst vnd herauf gelassen werden / eben
 also auch vnseren Seelen begegnet / daß ihrer etliche in dis
 sem Leben werden lenger enthalten / weder andere / vermüg
 der proportion der eignen dignitet eines jeden. Also / daß vn
 ser allerhöchster Erschöpffer alle ding weißlich vnd dermass
 sen tieff ordnet / daß dess Menschen verstandt nicht bastant ist /
 solches gnugsamb zuergründen oder zuegreiffen. Auß dis
 ser heiligen Lehr ist leichtlich abzunehmen / was doch die fürs
 nemste vnd warhafftigste vrsach sey / daß der ein Mensch
 lenger lebe als der ander. Vnd daß die eigentlich vrsach dess
 sen nicht seyen die aspecten der Planeten / noch die vnterschied
 liche qualiteten der Elementen / sonder die allerheiligste / ver
 borgene vnd geheime ordination vnd verordnung Gottes /
 Ih ij Dans

Dann weil er die prima causa oder erste vrsach ist/ so gebraucht er sich/ zu verlenger: oder abkürzung des menschlichen Lebens/ der Planeten/ des Gestirns/ vnd der Elementen als causarum secundariorum/ vnd welche da obseruiren vnd in acht nehmen seine wort vnd zeichen/ vnd was ihnen befolhen wirt zu exequiren vber seine Creaturen/ Wie dann auch Gott bißweiln das Leben etlicher Menschen/ für sich selbst vnd seines eignen gefallens/ pflegt zu verlengern vnd abzukürzen/ vnd im wenigsten nit zugebrauchen der hülff der cause secundaria. Vnd vermüg dieses vnterschiedts (spricht Antoninus) soll verstanden werden der Spruch des weisen Manns/ da derselb redet von dem vnzeitigen Tode eines Gerechten/ welcher Todt nit erfolgt secundum cursum cause secundariae/ sonder secundum causam propriam & immediatam ordinationem diuinam/ seiner Creatur zu gutem: Vñ lautet der Spruch des weisen Manns also: Raptus est ne militia immutaret intellectum eius, aut ne fictio deciperet animam illius: Vñ folget: Placita erat Deo anima illius, & ideo properauit educere illum de medio iniquitatum, das ist: Er ist schnell hingezuckt worden/ daß die Bosheit seinen Verstandt nicht verändert/ daß sein Seel durch heuchlerey nicht betrogen werde: Dann sein Seel war Gott gefellig/ darumb hat er ihn eylendt von den bösen genommen. Desgleichen ist widerfaren dem Ezechia Könige in Israhel/ welcher/ ob er wol/ secundum causam secundariam/ welche da sahen auff die disposition seines Leibs/ vnd wegen seiner hoffart vnd vndanckbarkeit/ damals hetten sollen sterben/ als ihm durch den Propheten gesagt ward morieris, tu, & non viues, das ist/ Du solt sterben vnd nit leben: Tut desto weniger/ weil ihm hernacher bewilligt ward noch 15. Jar lenger Lebens/ seind dardurch die Göttliche decreta vnd verordnungen nicht allein nicht worden verändert/ noch auch ist der Prophet vnangesehen diesem König nit begegnet was derselb im hatte verkündt/ zum Lugner worden: Wie dann solches der heilig Gregorius gar herlich erkläret vnd spricht: Die Göttliche decreta seind nicht worden verändert/ ob schon dem Ezechia die fünfzig Jahr lenger Lebens seind worden bewilligt/ Dann/ daß/ auß göttlicher liberalitet/ die

Sap: 4.

die Jahr seines Lebens sich haben sollen vermehren / ist solches von anfang hero also geordnet gewest: Es war auch Elias kein Lugner / ob er schon dem König verkündet hatte / daß er sich solte gefast machen / seythemal er müsse sterben. Dann er hat ihm verkündet die zeit / in dern er billich verdient hette zu sterben / Also / daß sich nicht verändert hat weder die göttliche verordnung / seytemal dieselbe vnfehlbar: vnd vnveränderlich ist / noch auch hat der Prophet gelogen / seytemal er dem Menschen das jenige hat angezeigt was er verschuldet hatte durch seine Sünd vnd durch die ordnung caularum secundarum. Daher dann recht vnd wol gesagt wirt / daß das Leben des Menschen nit kan werden verlängert / sonder daß er gezwungen werde dasselbe zu verlassen wann es von Gott ist verordnet / Inmassen dan sich mit diser warheit vergleicht der heilig Job / sprechendt: Constituiisti terminos eius, qui praeteriri non poterunt, das ist: Du hast sein Ziel gesetzt / das werden sie nit vbergehen. Vnd der Heydnisch Poët Virgilius ist wider dise warheit nit gewest / da er spricht:

Stat sua cuiq; Dies.

Ob auch schon des Menschen Leben nit kan werden verlängert / so sagen wir doch nit / daß solches ein Werck sey des Medici / von deme der heilig Geist gesagt hat: Honora Medicum propter necessitatem, etenim illum creauit altissimus, Eccles: 38. das ist: Ehre den Arzt / daß du ihn habest in der noth / dann der Allerhöchst hat ihn geschaffen: sondern wir sagen / daß alle medicinae praeseruatia / oder purgatiua / oder conseruatiua / die Regel der Speisen / das Regiment des Lebens / die güte des Luftts / vnd die bewahrung anderer ding / welche da erlengern könten das Leben / zu nichte andern helfen / als daß sie den Menschen hinbringen zu der jenigen zeit / die inen verordnet ist von der Göttlichen weißheit. Es geben gleichwol die Medici zu ihren behelff für / daß / ob schon die medicin nicht könne erlengern oder erstrecken den periodum oder das Ziel des menschlichen Lebens / als vil die complexion betrifft / sie es doch erlengern können / als vil die speciem humanam belangt / welche / (wie Auerroës spricht) wann sie kumbt ins

3 h iii

mitlere

mitlere vnd zu der perfection des Lebens / nemlich ins fünfzigste vnd dreyßigste Jahr / lenger nicht zuleben hette als bis ins siebenzigste Jahr / vnd das dannocht etliche / die sich wol guberniren / eraiachen das achtzigste vnd so gar das hundertste Jahr: Aber dem sey wie ihm wölle / so sage ich doch / das dasjenige / was die Medici können ordiniren / vnd was die Astrologi können prauidiren vnd fürsēhen / in warheit keinen andern Namen können haben / als: ein Mittel: durch welches Gott hat geordnet / das der Mensch gelange zu seinem bestimten Endt: Seythemal sein göttliche Mayestät (als welche einem jeden hat sein ziel vnd endt bestimbt) so gar auch geordnet hat die Mittel / durch vnd mit welchen der Mensch solle solche bestimbt zeit vnd ziel eraiachen / vnangesehen er / ohne solchen Mitteln / das Leben eines jeden erstrecken vnd erweitern kan zu seinem eignen endt: Inmassen er dann offtermals gethan hat mit seinen Heiligen / vnd noch an jezo thut in den Wercken vnserer Seligkeit: Dann ob er wol vns selig machen könne ohne dem Mittel vnserer Werck (wie er thut mit den jungen Kindern / welche da sterben baldt nach der Tauff) so wil er doch / das wir / die wir wircken können / procediren sollen durch die gute Werck / welche von ihm geordnet sind / als Mittel / dardurch wir erlangen die ewige Seligkeit.

So dann der Mensch nicht weiß / was ihm Gott habe für einen Termin vnd Ziel seines Lebens gesetzt / Vnd aber er weiß / das Gott haben wölle / das man das Leben bewahre vnd alle ding meyde / die dem Leben köndten schädlich sein / auch alles thue / wozu befürderung desselben gereichen mag / so soll man keins wegs verachten die medicin noch andere remedia vnd mittel / sondern man soll sich derselben gebrauchen / als Mittel / die von der allerhöchsten Mayestät Gottes darzu sind verordnet. Doch das man beynebens nicht brauche einige superstitiones / Aberglauben / Beschwerungen oder Zaubereyen / noch fechtens anders welches da were wider die göttliche Gebott vnd verordnungen der Catholischen Kirchen / vnangesehen man durch solches Mittel entrinnen köndte dem Tode / dann sonstten würde man gleichwol dem sterblichen

sterblichen Körper geben das Leben / aber der Seelen würde zu theil werden der ewig Todt. Und von dem schaden der Seelen redet der heilig Augustinus vnd spricht: Wofern ein einige Seel verlohren wirdt / so kan der Todt viler vnzehligen Körper solchem schaden nicht werden verglichen / sonder wer sein Seel begert in obacht zunehmen / der soll in seiner Kranckheit zuwiderlangung der Gesundheit des Leibs / welcher in allweg sterben muß / nicht brauchen solche remedia vnd mittel / die da verbotten seind von der Christlichen Religion oder von seiner professio: Hergegen soll der Mensch sich keins wegs verlassen auff die remedia / die seyen so gut / kräftig vnd bewehrt / wie sie immer wollen / ihm das Leben zuverlengern / sondern weil er weiß / das sein Leben nicht erstreckt werden kan vber das Göttliche statutum vnd verordnung / vnd weil er nicht weiß / wann er solchen bestimmbten Termin werde erreichen / so thut er gantz weißlich / wann er immerdar in der bereitshaft stehet / durch die wahre contrition / vollkommene confessio / vnd mit würdiger satisfactio zuantworten dem allerhöchsten Richter / wann ihne derselb / nach seinem vnueränderlichen vnd geheimen willen vnd decret / wirdt absondern auß diesem Leben. Vnd wann der Mensch solches thut / so wirdt er (wie der Prophet spricht) lachen in seinem letzten endt / vnd an statt des armseligen betrübtten Lebens / empfangen das andere selige im Himmel / welches dermaßen ewig ist / als wie ewig da ist der aller süßest vnd mechtigst König / demselben seye von allen seinen

Creaturen preis / vnd danck gesagt in alle ewigkeit.

Cap.